

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Internationalen Entomologischen
Vereins.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements:

Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel Mk. 3.—.
Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband:
Deutschland und Oesterreich Mk. 8.—, Ausland Mk. 10.—.
Mitglieder des Int. Entom. Vereins zahlen jährlich Mk. 6.—
(Ausland [ohne Oesterreich-Ungarn] Mk. 2.50 Portozuschlag).

Anzeigen:

Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum
30 Pfg. — Anzeigen von Naturalienhandlungen und -Fabriken
pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.
Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem
Vereinsjahr 100 Zeilen frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal.

☛ Schluß der Inseraten-Annahme Dienstag abends 7 Uhr. ☚

Inhalt: Sammelergebnisse auf den Hochstraßen Tirols. Von J. E. Kammel, Wien. — Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera). Von H. Jammerath, Osnabrück. — Ueber die Heinemann'sche Elachisten-Gruppe D. Von W. Martini, Sömmerda. — Lepidoptero-logische Beobachtungen. Von F. Kilian, Bad Kreuznach. — Literatur. — Auskunftstelle.

Sammelergebnisse auf den Hochstraßen Tirols.

Von J. E. Kammel, Wien.

Während dreier Jahre hatte ich Gelegenheit, im Monate Juli zur Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten einige Tage nach Tirol zu kommen, an welche ich stets mehrere Tage angliederte, um dieselben entomologisch zu verwerten.

Das Tiroler Alpengebiet enthält ja so mannigfaltige Schätze für Entomologen, von welchen Teile infolge der im ganzen Lande großartig angelegten und gepflegten Bergstraßen und Wege verhältnismäßig leicht und in kurzer Zeit gesammelt werden können. Gute Eisenbahnverbindungen, Automobilomnibusse und Gesellschaftswagen stehen im Sommer überall zur Verfügung, wodurch man rasch und nicht teuer in die entlegensten Hochtäler gelangen kann, um dort die Sammeltätigkeit zu beginnen. Wenn man Glück hat, schönes Wetter zu treffen, kann man, besonders in Südtirol, täglich mit großer und artenreicher Ausbeute nach Hause wandern. Speziell die Hochstraßen Tirols ermöglichen ein rasches und ergiebiges Sammeln, ziehen sie doch an blumenreichen Alpenwiesen und Matten, schroffen Felswänden und Geröll, durch Waldbestände und sumpfige Stellen in fortwährender Abwechslung dahin bis zu den Höhen des ewigen Schnees.

Durch diese stete Aenderung der Bodenbeschaffenheit ist die der Vegetation eine natürliche Folge und damit in Verbindung die der Fauna.

Neben felsen- und geröllliebenden Erebien findet man Blumenbesucher wie machaon, Colias, Argynnis und Lycaeniden, und majestätisch schwingt sich bald ein Parnassius delius an sumpfiger Mulde auf und nieder. Mit welcher Freude und welchem Eifer man dann das Sammeln betreibt, dies zu beurteilen, überlasse ich meinen Herren Sammelkollegen.

Weiter bieten diese Hochstraßen herrliche Aussichtspunkte auf die umliegende Bergwelt, und von gar mancher Paßhöhe oder sonstig exponierten Stellen einzelner Serpentinien hat man ein schöneres Panorama als von manchen mit großer Mühe und Gefahr erklommenen Gipfeln.

Geht man z. B. von Bozen auf der Mendelstraße aufwärts und hat das k. k. Straßenwärterhaus beim Kilometerstein 20 erreicht, so liegt der berganstrebende Wald schon tiefer als das Straßenniveau, und dem Auge bietet sich ein schöner Ausblick auf das fruchtbarste der Tiroler Täler, das untere Etschtal. Je höher man den Windungen der Straße folgt, je schöner und weiter ist der Ausblick, bis endlich auch das Eisacktal mit der Stadt Bozen und seiner prachtvollen Umgebung sich ganz dem Beschauer zeigt.

Ueberrascht ob des herrlichen Stückchen Welt, welches sich dem Auge bietet, läßt man unwillkürlich das Netz sinken und wendet den Blick jener Gegend zu. Ein großartiger Anblick, der sich in seiner vollen Pracht dem Wanderer zeigt. Aus saftigem Grün der Reben und Obstkulturen, der berganstrebenden Wälder und Matten blicken viele Burgen, Ruinen und Gehöfte, aus dem Tale die vielen materisch gelegenen, in Bauart und Styl den südlichen Charakter tragenden Orte, durchzogen von dem silbrig schimmernden Band der Etsch und Eisack dem Beschauer entgegen. Die Krönung erhält das Ganze durch die hohen Dolomitenberge mit ihren zackigen, schneedurchfurchten Häuptern des Rosengarten, Latemar und Schlern. Langsam nur läßt der Blick von dem herrlichen Bilde; allmählich erst kommt wieder der richtige Sammeleifer.

Hat man endlich über die Serpentinien der Mendelstraße den Mendelpaß (1354 m hoch) erreicht, zweigt von der Straße ab und setzt den gutgepflegten Weg (rot markiert) durch Wald, über blumenreiche Alpenwiesen und Matten, ohne jede Gefahr, an schroff abfallenden, tiefen Abgründen vorüber, weiter

fort über den Kleinen auf den Großen Penegal (1739 m hoch), hat man neuerdings das Gesehene in vollster Pracht vor sich; als weitere Daraufragabe aber — einen bald nicht wieder auffindbaren, dazu ohne jede Anstrengung erreichbaren Rundblick über die zentralen und südlichen Kalkalpen.

Ebenso angenehm und leicht, zum Teil noch viel schöner und imposanter, sind die anderen Hochstraßen Tirols, allen voran die Stilsferjoch- und die neue Dolomitenstraße, dann Brenner- und Arlbergstraße; doch da es nicht meine Absicht ist, die landschaftlichen Reize und Annehmlichkeiten, sondern den entomologischen Wert dieser Straßen zu schildern, so beginne ich mit der Mendelstraße, welche ich innerhalb drei Jahren je einmal zu fast gleicher Zeit (20.—24. Juli) begangen habe und fast stets die gleiche Ausbeute an Arten machte.

Die Mendelstraße.

Mit dem ersten Zuge der Ueberetscherbahn stets Bozen verlassend, fuhr ich bis zur Station Eppau-Guirlau, durchquerte den Ort St. Michael und stieg über den Kalvarienberg der roten Markierung nach der Mendelstraße zu, welche ich nach einstündigem Marsche beim Gasthause Matsch, bereits 18 km von Bozen entfernt, erreichte. Der Weg über den Kalvarienberg führt ca. $\frac{1}{2}$ Stunde durch Weingärten, sodann durch Laubwald bis zur Straße. Entomologisch ist dort nicht viel zu holen. Da jedoch die Straße bis zu erwähntem Gasthose ebenfalls nur durch solche Gebiete zieht, man jedoch mindestens zwei Stunden braucht bis jene Stelle erreicht wird, so wählte ich stets den etwas anstrengenderen aber bedeutend kürzeren Weg.

Durch die Weingärten findet man häufig am Wegrand und an dem den Weg begrenzenden Gesträuch *Lycaena orion*, *Epinephele jurtina* var., *tithonus*, *Aphantopus hyperantus*. In den Wald einbiegend, fand ich am Waldrand *Callimorpha quadripunctaria*; sodann am Wegrand und auf freien Plätzen im Gesträuch fliegen *Pap. pod. v. zancae*, *Pararge achine*, darunter *mendelensis* Löwe, jedoch selten. Von letzterer Art habe ich bisher nur 2 ♂ gefunden. Weiter findet man *Melitaea athalia*, *dictynna*, *Argynnis niobe*, *eris*, *paphia*, *latonia*, *Coenonympha arcania*, *Augiades sylvanus*, *Limenitis sibylla*, *Zygaena purpuralis*, *meliloti* und vereinzelt Geometriden.

Hat man die Straße erreicht, ist die Ausbeute schon reicher. Außer den genannten Arten, die sich auch längs der Straße noch finden, kommen noch hinzu: *Aporia crataegi*, *Pieris rapae*, *Leptidia sinapis*, *Colias hyale*, *Gonopteryx rhamnii*, *Vanessa io*, *urticae*, *antiopa*, *Polygonia c-album*, *polychloros*, *Limenitis camilla*, *Argynnis adippe*, *Melanargia galatea*, *lachesis*, *Satyrus hermione*, *semele*, *Thecla w-album*, *quercus*, *ilicis*, *Chrysophanus phlaeas*, *Lycaena icarus*, *hylas*, *corydon*, *Zygaena transalpina*, *carniolica*, *Ephialtes ab. trigonellae*. In rasendem Flug schwärmen ♂♂ von *Lasiocampa quercus*, v. *alpina*, darunter auch *sicula*, jedoch habe ich noch kein reines Tier gefangen.

Langsam steigt man an und erreicht die freiere Straße. Rechts von derselben steigen die Mendelwände (schroffe Abhänge des Penegal) auf, zum Teil bewachsen, links zeigt sich im Geröll kümmerliche Vegetation. Nun kommt das Gebiet, wo *Parnassius apollo*, *Erebia nerine* fliegt. Die meisten der tiefer gefundenen Arten sind nicht mehr sichtbar,

kurz, es ändert sich mit der Formation auch Flora und Fauna.

Erebia nerine, welche ich auf meinen Alpenwanderungen bisher nur auf diesem Platz der Mendelstraße gefunden, ist dort sehr häufig. Vom Kilometerstein 20,6 bis zum Beginn der Serpentina fliegt sie träge herum, meist in Rudeln von 6 bis 10 Stück beisammen am Felsen sitzend. Aufgescheucht, kann man leicht mit einem geübten Schwung des Netzes 3—4 Stück erbeuten, aber nur ♂♂; die ♀♀ sind sehr rar. Durch eifriges Suchen findet man sie meist auf Blumen und im Grase sitzend. Unter der Stammform findet sich mitunter auch die var. *italica*. Auf vegetationsreicheren Stellen der Schutt- und Geröllhalden in stetem Auf- und Abwärtsfluge schwingt sich *Parnassius apollo*, nicht gerade häufig. Die Tiere sind groß, mit stark gelblicher Grundfarbe und sehr markant ausgebildeten Zeichnungen. Ist man bei den Serpentinaen angelangt, kommen wieder Gesträuch und Waldbestände an die Straße, somit auch wieder ein Teil der schon erwähnten Arten wie *Sat. hermione*, *Lim. camilla*, *Ap. crataegi*, *Lyc. corydon* usw. Neu hinzu kommt: *Erebia ceto*, *Pararge hiera*, *Argynnis amathusia*.

Am Paß angelangt, stieg ich weiter dem Penegal zu. Wald und Wiesen bringen keine neuen Arten, bis am Plateau, wo *Erebia medusa* v. *hippomedusa*, *Colias phicomone* in allen Schattierungen und einige Geometriden, die ich am Gesträuch aufklopfte, noch hinzukommen.

Daß am Mendelgebirge Licht- und Köderfang großartige Erfolge bringen müßten, steht außer allem Zweifel, jedoch hatte ich die nötigen Gerätschaften nicht mit, ebenso mangelte es mir an Zeit, denn ich will die Stilsferjochstraße auf 3 Tage besammeln, darum mußte ich am späten Nachmittag wieder abwärts steigen, um in Eppau-Guirlau den Zug nach Bozen zu erreichen. Immerhin ist auch so das Resultat ein günstiges zu nennen. (Forts. folgt.)

Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera).

Von H. Jannerath, Osnabrück.

(Fortsetzung.)

C. Gonopteryxinae.

Scoliopteryx Germ. (Gonoptera Latr.)

S. libatrix L. Zackeneule. Ueberall häufig im Juli und Oktober bis zum Frühjahr. Raupe im Juni und September auf Weiden und Pappeln. Verpuppt sich in zusammengesponnenen Blättern an den Spitzen der Zweige.

D. Quadrifinae.

Abrostola O.

A. triplasia L. Nessel-eule. Häufig Mai und Juni. Raupe von August bis Oktober auf Brennesseln.
A. tripartita Hufn. (*urticae* Hb.). Nicht häufig. Wie vorige. In Melle fand ich die Raupe ziemlich häufig, hier nur einmal.

Plusia O. Metalleulen.

P. moneta F. Eisenhuteule. Ziemlich häufig im Juni und Juli. Raupe bis Mai auf Eisenhut (aco-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Kammel Josef Ernst

Artikel/Article: [Sammelergebnisse auf den Hochstraßen Tirols 157-158](#)